

Das Leben der Muslime in Deutschland,
Integrationsbeirat der Stadt Burghausen lud letzten Donnerstag 21.05.2015
zu einem Vortrag der Referentin Gönül Yerli aus Penzberger.

Wie begeht man in Grönland den Ramadan?

diese und viele weitere praktische Glaubensfragen stellte sich Gönül Yerli, Vizedirektorin der Penzberger Gemeinde am vergangenen Donnerstag im Bürgerhaus. Und eine Reihe an Zuhörern wartete gebannt auf ihre Antworten. Frau Yerli, die ein abgeschlossenes Studium sowohl in islamischer Theologie als auch katholischer Religionslehre hat, versuchte auf lebendige Art der Frage nachzugehen, ob es einen Islam deutscher Prägung gibt. Am Ende stand ein klares ja. Religion ist etwas von Menschen Geschaffenes und Lebendiges. Sie muss und soll sich den Veränderungen der Zeit anpassen, das Grund Gerüst muss bleiben, aber für viele Fragen konnte das 7.Jahrhundert, die Zeit in der Prophet Mohammed lebte, keine Antworten geben, die heute noch passen. Da gilt es, pragmatische und sinnvolle Lösungen zu finden. Etwas, was im Übrigen für alle Religionen gilt, wie Frau Yerli betont. Und sie gibt lebendige Beispiele dafür. So erkennt man die Penzberger Moschee erst auf dem zweiten Blick als Moschee. Es handelt sich um ein modernes Gebäude mit Flachdach, denn Architektur der Gebetsstätten ist kein Dogma. Für die Anwesenden war nach dem Vortrag auch klar, warum es keine Taufe gibt im Islam, wieso die Pilgerfahrt den Muslimen so wichtig ist und warum manche Frauen- in Deutschland etwa 22% der Muslima- ihrem Glauben durch das Tragen eines Kopftuches Ausdruck verleihen. Frau Yerli verband die klare Vermittlung von Fakten mit der persönlichen Einschätzung und Erlebnissen aus ihrer eigenen Kindheit in Deutschland. Das Beispiel, wie sie schwimmen gelernt hat und es der Vater anfangs nicht wusste blieb allen Anwesenden hängen. Die Vorsitzende des Integrationsbeirates Serap Kangal versprach, weitere Veranstaltungen in dieser Art anzubieten um damit das Wissen und somit auch Verständnis für Andersgläubige zu stärken.